



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Freitags. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
deutschen Bezirk monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf  
Groschen Nr. 30 bei der Oberamtspoststelle Neuenburg Zweifelte  
Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Sberle & Co. Wildbad.  
Verleger: Theodor Graf, Wildbad. — Postfach Nr. 2174.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Best  
Grundpreis 15 Pf., anker 20 Pf. — Reklamzeile 50 Pf.  
Kobalt nach Text. Für Derten und bei Ausnahmestellung werden  
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenahme  
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gericht-  
liche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.  
Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad. Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68

### Die 9. Völkerbundversammlung

Am ersten Montag im September kommt, einer verbindlich gewordenen Ueberlieferung gemäß, alljährlich in Genf die Völkerbundversammlung zusammen, die amtliche Internationale der Staaten, nachdem vorher die internationalen Verbände der Parteien, Kirchen, Parlamente, Sportfreunde und Wissenschaftler ihre Tagungen abgehalten haben.

Die Geschichte der Völkerbund-Versammlung spiegelt die Geschichte des Völkerbundgedankens wider: des Wunsches mancher europäischen Politiker, die Organisation des gegenwärtigen Völkerbunds zu vervollkommen, wobei über den Begriff „Vollkommenheit“ die Meinungen allerdings auseinandergehen. Die Geschichte des Rats dagegen besagt, wie und wo der Völkerbund als Machtfaktor handeln, entscheidend oder ordnend in die Praxis der internationalen Politik eingegriffen hat. Die Versammlung hat sachungsgemäß dieselben Befugnisse wie der Rat, auch die Berechtigung z. B., sich mit einem bestimmten schwebenden Streitfall scheidend zu beschäftigen, ja der Artikel 19 der Satzung gibt ihr sogar eine Zuständigkeit, die der Rat nicht hat: sie kann die Mitgliedsstaaten auffordern, unhaltbar gewordene Verträge und Verhältnisse nachzuprüfen. Tatsächlich sind jedoch Fälle, daß die Versammlung unmittelbar in den Gang einer politischen Entwicklung eingreife, bisher nie vorgekommen.

Die Tagung am Montag wurde wie üblich vom amtierenden Ratsvorsitzenden, diesmal der finnische Minister des Äußern, Prolope, im Reformationsaal eröffnet. Dann hat die Versammlung ihren Vorsitzenden zu wählen, wozu der kluge Japaner Adachi in Aussicht genommen ist. In acht Tagen sind drei neue Ratsmitglieder zu wählen. Es scheiden nämlich Holland, Kolumbien und China aus dem Rat aus. Für Kolumbien wird vermutlich wieder ein Südamerikaner genommen werden, vielleicht Venezuela; für Holland höchstwahrscheinlich Spanien, das mit dieser Versammlung seine Mitarbeit wieder aufnimmt. Damit geht dieser Ratsrat den nordischen Neutralen, denen er vorbehalten sein sollte, verloren. Man wird damit rechnen müssen, daß auf lange Zeit keiner von diesen nordischen Staaten, die zu den wertvollsten Mitgliedern des Völkerbunds gehören, im Rat einen Sitz hat. Im nächsten Jahr werden nur zwei Sitze frei — Polen, das ausscheiden mußte, ist wieder wählbar —, und von diesen ist der eine ein südamerikanischer, der andere aber (Rumänien) wird vom Kleinen Verband oder Griechenland angefordert werden. Für China wird vielleicht als zweiter asiatischer Staat Persien gewählt.

Für die Wahlen genügt die Mehrheit der Stimmen, alle anderen Meinungs- und Wissensäußerungen der Versammlung dagegen sind an die Einstimmigkeit gebunden. Die Versammlung trifft keine Entscheidungen, ja, genau genommen, beschließt sie nicht einmal, sondern sie empfindet dem Rat oder den einzelnen Staaten.

Das große Thema der Völkerbundversammlung liegt seit Jahren fest: Sicherheit, Abrüstung, Schiedsgerichtsbarkeit. Nachdem die Engländer dem Völkerbund zur Uebernahme der Ehre erboten haben, ihn förmlich mit dem Kellogg-Pakt bekanntzumachen, hat auch die Versammlung 1928 ihr Stichwort: „Kellogg-Pakt, Völkerbundtagung, Sicherheit und Abrüstung.“

Der Kellogg-Pakt enthält, unter Zustimmung der Vereinigten Staaten in der Rechnung gegen den Krieg die Unbekannte „Selbstverteidigung“, die Völkerbundtagung, ohne Amerika, die Unbekannte „Angriffskrieg“. Am Kellogg-Pakt ist das Wesentliche die Verpflichtung: auf eigenmächtige Kriegsunternehmungen zu verzichten. An der Völkerbundtagung dagegen ist es die Einrichtung eines Verfahrens zur ständigen Beaufsichtigung des Friedens. Worin beide miteinander übereinstimmen, ist die besondere, bedeutende Rolle, die hier der öffentlichen Meinung angewiesen ist. Ancheinend wird von beiden vorausgesetzt, daß die „öffentliche Meinung der Welt“ grundsätzlich kriegsfeindlich sei, was bekanntlich unrichtig ist. Vor und in dem Weltkrieg hat man es ja genügend erfahren, wie gründlich die Regierungen von England und Frankreich durch ihre Mächer die „Weltmeinung“ für den Krieg zu begeistern wußten. Bis jetzt ist noch kein Versuch, den Krieg aus der Welt zu schaffen, weiter gekommen als bis zur planmäßigen Unsichermachung eines Kriegsabenteurers. Und unter den gegebenen Verhältnissen der großen Rüstungsunterschiede und der einseitigen, lächerlichen Zuständigkeit internationaler Gerichtsbarkeit wird auch kein Versuch weiter kommen. Vielleicht kommt einmal in ferner Zukunft für den Völkerbund — wenn er dann noch lebt — die Zeit für großzügige Reformen, aber die Gegenwart und der jetzige Völkerbund sind dazu noch nicht reif.

Die schönsten Kleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Rodenhans Altvater bei der Trinkhalle.

### Tagespiegel

Reichskanzler Müller hatte im Beisein des Staatssekretärs v. Schubert eine Unterredung mit Briand.

In Swansea wurde der 60. britische Gewerkschaftskongress eröffnet, auf dem durch 620 Bevollmächtigte etwa 4 Millionen Arbeiter vertreten sind, 280 000 weniger als im Vorjahr.

In einem Bericht an ein amerikanisches Hilfskomitee gibt die griechische Regierung die Zahl der an Dengunfieber Erkrankten in Griechenland auf 350 000 an.

### Eröffnung der internationalen Kirchenkonferenz

Prag, 3. Sept. Die internationale Kirchenkonferenz, die 1925 vom Stockholmer Weltkirchenkongress zur Fortsetzung seines Werks eingesetzt wurde, ist heute vormittag in Prag feierlich eröffnet worden. Führer der deutschen Delegation, in der sich u. a. Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und der sächsische Landesbischof Dr. Ihmels befinden, ist der Präsident des deutschen evang. Kirchenbundes, D. Kapler aus Berlin. Die Bedeutung der Tagung beruht zum Unterschied von anderen kirchlichen Organisationen auf ihrem amtlichen Charakter, da alle Vertreter von den kirchlichen Behörden selbst ernannt worden sind. Zur Verhandlung stehen soziale und internationale Fragen der Gegenwart.

Zum Präsidenten des Kongresses wurde ein Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche, der Erzbischof Germanos, ernannt. Er stellte in seiner Eröffnungsrede, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde, fest, daß die Zusammenschlußbewegung der christlichen Kirchen im vergangenen Jahr wesentliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt hatte. Das sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut in Genf, das im vorigen Jahr unter Mitwirkung aller protestantischen Kirchen der Welt zustande gekommen ist, bezeichnete Germanos als ein aktives Zentrum der internationalen kirchlichen Bewegung. Die Aufgabe des Instituts sei die Klärung der sozialen Fragen der Gegenwart vom Standpunkt der christlichen Sittenlehre aus.

Der erste Verhandlungstag ist den Berichten der amerikanischen, britischen und griechisch-orthodoxen Abordnung gewidmet. Für die europäische Gruppe wird Präsident D. Kapler aus Berlin Bericht erstatten.

### Neueste Nachrichten

#### Der Reichspräsident in München

Berlin, 3. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg trifft am Dienstag in München zur Teilnahme an der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau des Deutschen Museums ein. Bei der Grundsteinlegung werden Präsident Dr. v. Siemens, ein Vertreter der Reichsregierung und der bayerische Kultusminister sprechen. An die Feier schließt sich ein Festessen, bei dem der Reichspräsident das Wort ergreift wird. Der bayerische Ministerpräsident wird eine Rede auf das Deutsche Reich halten. Abends ist eine Festaufführung im Prinzregenten-Theater vorgesehen. Am Mittwoch vormittag wird der Reichspräsident wieder in Berlin eintreffen.

#### Wohlfahrtsunterstützung für Hölz

Dresden, 3. Sept. Der sächsische Abg. Künstler hatte dieser Tage behauptet, der bei der letzten Amnestie begnadigte Kommunist Max Hölz beziehe Unterstützung durch das öffentliche Wohlfahrtsamt in Berlin. Dazu schreibt die Dresdner kommunistische „Arbeiterstimme“: im 4. Verwaltungsbezirk (Berlin) sei es seit Jahren üblich, daß für entlassene politische Strafgefangene durch die „rote Hilfe“ eine einmalige Unterstützung seitens des Wohlfahrtsamts angefordert werde. Seit Jahren ist es üblich, daß der proletarische Einfluß in den Gemeinde- und Bezirksparlamenten in Interesse der proletarischen politischen Gefangenen auch finanziell ausgenutzt werde. Dies sei auch bei der letzten Amnestie angefordert und erwirkt worden, gleichviel ob sie der Unterstützung bedürftig waren oder nicht.

#### Vom neuen Königreich Albanien

Tirana, 3. Sept. König Zogu I hat den Eid auf die Verfassung geleistet. Die neue Verfassung lautet: 1. Albanien ist ein demokratisch-parlamentarisches Erbmonarchie. 2. König der Albanen ist Seine Majestät Zogu I. Abkündigung des ruhmreichen Geschlechts der Zogu. 3. Die ausführende Gewalt ist dem König anvertraut, der sie nach den Bestimmungen der Verfassung ausübt. 4. Die Rechtsprechung erfolgt durch die Gerichte im Namen des Königs. Als erste Nacht hat Italien das neue Königreich anerkannt. König Zogu wechselte mit dem König von Italien und mit Mussolini Begrüßungstelegramme.

### Eröffnung der Völkerbundversammlung

Genf, 3. Sept. Die 9. Völkerbundversammlung wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden der gegenwärtigen Ratstagung, Prolope, eröffnet. Die Versammlung wählt mit 44 von 50 Stimmen den dänischen Gesandten in Berlin, Jähle, zu ihrem Vorsitzenden. An Dr. Sirejemann und Chamberlain wurden Begrüßungstelegramme und an die französische Regierung ein Beileidstelegramm wegen des Todes Bokanowskis abgefasst.

### Schweres Flugzeugunfall in Frankreich

Ein Minister und vier Begleiter mit dem Flugzeug verbrannt

Paris, 3. Sept. Am Sonntag morgen ist ein Flugzeug, das den Handelsminister Bokanowski von Toul nach Clermont-Ferrand bringen sollte, nahe Toul abgestürzt und verbrannt. Bokanowski und die vier übrigen Insassen fanden den Tod.

Bokanowski hatte am Samstag einem Ministerrat im Landhaus Poincarés in Sampigny angewohnt, war nach Paris zurückgekehrt und am Samstag abend wieder in Toul eingetroffen, von wo er am Sonntag mit Flugzeug sich zu einer Versammlung nach Clermont Ferrand begeben wollte. Kurz nach dem Aufstieg hatte der Motor einen Fehlgänger, und das Flugzeug stürzte aus etwa 100 Meter Höhe senkrecht ab und stand sofort in Flammen. Nach einer andern Darstellung soll der Absturz auf ein Auslegen des Motors zurückzuführen sein. Unter den Trümmern des Flugzeugs — ein 420-PS-Doppeldecker der Firma Bleriot — wurden die verfohlten Leichen der fünf Insassen geborgen.

Bokanowski, ein gelernter Kaufmann, war im vorigen Kabinett Poincaré (bis 1924) Marine- und im gegenwärtigen Handelsminister. Schon seit zwei Jahren sollte in Frankreich ein besonderes Luftfahrtministerium errichtet werden, aber Bokanowski wußte es bisher zu hinterziehen, indem er sich selbst vom Kabinett auch zum Unterstaatssekretär für Luftfahrt ernennen ließ, obgleich ihm dieses Fach völlig fremd war. In Frankreich spottete man schon lange darüber, daß der Unterstaatssekretär für Luftfahrt bisher noch keine einzige Luftfahrt gemacht hatte. Die erste Luftfahrt hatte ihm den Tod gebracht. Die zahlreichen Unglücksfälle, die Frankreich in seinem Flugwesen zu verzeichnen hat, liegen immer mehr das Verlangen aufkommen, daß ein Fachmann zum Luftfahrtminister ernannt werde, aber Bokanowski hatte den Ehrgeiz, daß er selbst erst das französische Flugwesen ordnen wolle, hernach wolle er in die Bildung eines besonderen Ministeriums einwilligen, trotzdem in der Presse immer wieder, darauf hingewiesen wurde, daß Bokanowski, abgesehen von seiner Unkenntnis auf dem Gebiet des Flugwesens, neben dem Betrieb des Handelsministeriums und neben seinen privaten Geschäften gar nicht in der Lage sei, sich dieser wichtigen Aufgabe zu widmen.

Moritz Bokanowski ist am 31. August 1879 in Le Havre geboren. Er hinterläßt eine Witwe und drei Söhne. Die Leiche wird von Toul nach Paris gebracht. Am 6. September wird in Paris ein Ministerrat stattfinden.

Der deutsche Botschaftsrat Dr. Keth hat namens der Reichsregierung der französischen Regierung das Beileid zum Tod des Ministers Bokanowski ausgesprochen.

### Neue schwere Vorwürfe gegen Robile

Von einer Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, die Nordpolfahrt Robiles aus nächster Nähe zu verfolgen, wird einer Korrespondenz mitgeteilt, daß der Bericht Robiles über den Untergang der „Italia“ unrichtig ist, wie in Luftschiffkreisen längst vermutet wurde. Robile behauptet, das Luftschiff habe in der Hülle ein Loch bekommen und infolge des plötzlichen riesigen Gasverlustes sei es fast senkrecht herabgestürzt. Wenn diese Darstellung richtig wäre, so hätte sich das Luftschiff nicht sofort nach dem Absturz wieder hoch erheben und so weit weiterfliegen können, daß bis heute noch keine Spur von dem Schiff und von der Besatzung der beiden unversehrt gebliebenen Gondeln (Messandri und Genossen) zu finden ist. Das Luftschiff wäre bei dem fortwährenden starken Gasverlust vielleicht noch 500 oder 1000 Meter weitergefliegen, dann aber sicher auf das Eis oder auf das Wasser gefallen. Die Luftschiffhülle hatte gar keine oder nur eine unbedeutende Beschädigung. Das Unglück ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß Robile, obgleich er in der Luftfahrt nur ungenügende Erfahrung hatte, immer das wichtige Höhensteuer handhaben wollte, was um so gefährlicher war, als Robile auch die meteorologischen Kenntnisse der Polgebiete fehlten. So flog er immer zu tief, was von dem verunglückten Prof. Malmgren und auch von dem Italiener Mariano mehrmals gerügt wurde. Zudem verhinderten Schneetreiben und Nebel die Bodenflucht,







Dr. Dörfler-Biberach übernommen. Den Geschäftsbericht erläuterte Dr. Haifer. Abends gaben Stadt und Bad den Gästen einen Bierabend. Am Sonntag vormittag folgten nach vorhergehender Besichtigung der Räumlichkeiten und Anlagen drei weitere fachwissenschaftliche Vorträge durch Prof. Dr. Kirchner-Lüdingen und die Kurärzte Dr. Haug und Bofinger über Erkrankungen der Gallenblase. Gemeinsames Mittagessen im Kurhaus und abends festliches Beisammensein im Kurpaal schlossen den diesjährigen württ. Kerktag ab. Am Montag führte eine Autofahrt die württ. Kerktag nach dem benachbarten Rothenburg o. T.

Ebingen, 3. Sept. Flugtag. In Gegenwart von 10—12 000 Personen fand gestern auf der Egrot auf dem Heuberg bei Ebingen ein großer Flugtag statt. Es flogen der bekannte württ. Fluglehrer Spengler und der Ebingener Flieger Niediger. Ferner sah man einen erfolgreichen Fallschirmabstieg von Hedi Schumann und die üblichen Vorführungen des Lustatrobaten Schindler. Die Abschiedsrunde flog Hauptmann Köhl auf seinem Udet-Flamingo. Auf dem Flugplatz sprachen bei der Begrüßung Oberbürgermeister Spanagel, der preussische Staatsminister a. D. Dominikus und Hauptmann Köhl.

Ulm, 3. Sept. (Kampf gegen den Lärm der Kraftwagen.) Der Lärm der Kraftwagen ist teilweise darauf zurückzuführen, daß die Auspuffröhren nicht mit Schalldämpfern versehen sind. Nach dem Gesetz hat aber die Ausführung der Verbrennungsgase unter Anwendung ausreichender Schalldämpfer Mittel zu geschehen. Wer auf der Straße mit einem in dieser Hinsicht unvorschriftsmäßigem Fahrzeug angetroffen wird, hat mit der Beschlagnahme dieses Fahrzeugs oder der Fahrzeugpapiere, im Wiederholungsfall unter Umständen mit der Entziehung des Führerscheins zu rechnen.

Tödlicher Unglücksfall. Im Johannum verstarb ein 17 J. a. Pferdewechter von Straß bei Neu-Ulm, dem die Pferde durchgingen. Der junge Mann wurde auf der Straße nachgeschleift und erlitt mehrere Rippenbrüche.

Heidenheim, 3. Sept. In den Ruhestand. Am 1. September ist Schulrat Wilhelm Schleh in den Ruhestand getreten. Schulrat Schleh ist im Jahr 1861 in Herzogsweiler O.L. Freudenstadt geboren. Vor seiner hiesigen Tätigkeit war er Seminaroberlehrer in Rüdningen und Ebingen.

Mergelsteinen O.L. Heidenheim, 3. Sept. Dienstjubiläum. Fräulein Marie Götz, Kontoristin bei der Fa. Jöppig hier, beging am Samstag ihr 30jähriges Dienstjubiläum und wurde reich beschenkt.

Pappelau O.L. Blaubeuren, 3. Sept. Ein Glücksfälle. Albert Held in Steinensfeld schoß in der Dämmerung einen prächtigen Keiler mit 280 Pf.

Wenndingen, O.L. Blaubeuren, 3. Sept. Aufgeklärte Brandursache. Die Brandursache in Wenndingen, bei dem das Gasthaus zum Hirsche abbrannte, ist nun geklärt. Nachdem man verschiedenen Verdacht hegte und auch eine Verhaftung vornahm, hat es sich herausgestellt, daß zwei Kinder, 3 und 4 J. a., den Brand durch Zündeln gelegt hatten.

Friedrichshafen, 3. Sept. Schwere Bootsunfall. Der in Romanshorn ansässige Gemüse- und Fruchthändler M. Scalabrin hatte schon mehrere Male mit dem Fischer F. Stutz Zweifeln eingekauft, die sie mit dem Motorboot von Stutz nach der Schweiz beförderten. Am Samstag nun wurde die Leiche von Stutz mit dem Rettungsgürtel angefaßt in Göttingen angeschwemmt. Von Scalabrin fehlt jede Spur, doch muß er auch ertrunken sein, um so mehr, als der zweite Rettungsgürtel noch an dem aufgefundenen gekenterten Boot angebracht war. Das Boot muß am Freitag in dem sich gegen 11 Uhr erhebenden Nordsturm nahe des Schweizer Ufers untergegangen sein. Ob das Boot zu stark belastet war, oder ob ein anderer Grund den Unfall verursachte, steht nicht fest.

Von der kanerischen Grenze, 3. Sept. Brand. — Erstklässler. In Roth bei Neu-Ulm ist der Stadel des Landwirts H. o. l. mit den Erntevorräten ein Raub der Flammen geworden; der Stadel war vor 2 Jahren schon einmal abgebrannt. — In der vor dem Dorf Fleinhäulen gelegenen Sandgrube löste sich eine große Sandwand und begrub den Landwirt Merk mit seinem Fuhrwerk. Merk konnte sich von den Erdmassen nicht mehr frei machen und fand den Tod.

Vom bayr. Allgäu, 3. Sept. Hochwasser. Die starken Regenfälle der letzten Tage haben auf der Aller Hochwasser gebracht; das Wasser überschwemmte die Straße Immenstadt—Sonthofen. Aus Hindelang wird gemeldet, daß der wolkenbruchartige Regen die Wildbäche bei Hinterstein und Bad Oberdorf, sowie die Osttrach gewaltig ansteigen ließ. Die Straße Hindelang—Hinterstein war durch einen Erdrutsch bei Brud für den Autoverkehr gesperrt.

## Kokales.

Wildbad, 4. September 1928.

Landestheater. Dienstag abend 8 Uhr gelangt der größte Schauspielersfolg der diesjährigen Spielzeit, die sensationelle Kriminalkomödie „Der Hezer“ von Edgar Wallace, legt als zur Aufführung, eines der apartesten und amüsantesten Bühnensperimente dieser Saison, aufgemacht mit einer geradezu staunenswerten Routine in der Beherrschung der theatralischen Effekte, das Publikum zu fieberndem Miterleben zwingend. Ludwig Lang, der seit einer Reihe von Jahren hier bestbekannte und beliebteste Schauspieler und Komiker, verabschiedet sich als Detektiv Wembury. — Mittwoch abend 8 Uhr geht der raffige Operettenschlager „Die keusche Susanne“, eine von Gilberts älteren, beliebtesten Operetten, letztmals in Szene. Das bemerkenswert wichtige Textbuch, prächtige französische Lustspieltechnik geschickt verarbeitend, sowie die temperamentvolle, perlende Musik haben die Operette Jahre hindurch bei immer gleicher, unverwundlicher Lebensfrische erhalten und sie zu einem Lieblingsstück des Publikums gemacht. Titelpartie: Grete Breté; weitere Hauptpartien: Damen: Elsner, Pohl; Herren: Bauer, Graf, Riefer, Lang und Lord. — Donnerstag abend 8 Uhr wird als einmalige Aufführung das immer beliebteste Schauspiel „Alt-Heidelberg“ von Meyer-Förster gegeben.

— Heute abend tritt im „Hezer“ Herr Ludwig Lang zum letztenmal als Schauspieler vor das Wildbader Publikum. Wir halten es darum für angebracht, daß an dieser

Stelle seiner besonders gedacht wird. Herr Lang wurde während seiner zehnjährigen Spielzeit durch seine Beziehungen zu den Wildbadern der populäre Schauspieler. Durch seine natürliche und liebenswürdige Art ist er ihr Liebling geworden. Aber auch um das Theater hat er sich sehr verdient gemacht. Manche Rolle war nur für ihn da, gerade für ihn wie zugeschnitten. Und aus jeder, auch der unbedeutendsten, weiß er etwas zu machen. Sein Hof-Friseur, sein untätigster Diener, sein Zickusregisseur, sein Wirt und wie die vielen Rollen alle heißen, sind getreulich kopiert und immer gut einstudiert. Besonders gefällt Lang durch seine schöne Sprache, verbunden mit ausdrucksvoller Mimik. Eine seiner besten Rollen hat er im „Hezer“ als Detektiv-Jupitor, wo er im gewandten Dialog besonders glänzt. So scheidet mit Lang einer unserer besten Schauspieler. Mögen ihm auch fernherin solche Erfolge wie hier in Wildbad beschieden sein. X.

Riederkranz. — Sängerehre an den Rhein zum Niederwald-Denkmal. Wie bereits bekannt, unternimmt der Verein am 29., 30. Sept. und 1. Okt. eine Sängerehre an den Rhein. Auf dieser Fahrt durchfahren wir die schönsten Teile der Pfalz, des Rheins und des Oberrheins in den Aussichtswagen der Reichspost und 3. Kirchlechner. Es ist somit Gelegenheit geboten, mit dem niedrigen Preis von RM 19.50 schöne Teile unserer deutschen Heimat zu sehen, die jedem Teilnehmer unvergänglich bleiben werden. Die Fahrt führt uns über Karlsruhe, Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Worms nach Mainz, wo wir am 29. Sept. abends in Gesellschaft des Mainzer Riederkranzes einen rheinischen Abend erleben werden. Der Sonntag bringt uns auf einem Rheindampfer in der Frühe nach Rüdesheim; daselbst Aufahrt mit der Zahnradbahn nach dem Niederwald-Denkmal und später Abstieg nach Altmannshausen ins Hotel 2 Mohren zur Einnahme des Mittagessens. Um 3 Uhr Abfahrt mit dem Dampfer nach Mainz-Kastell und Begrüßung unserer Riederkranzes Sangesfreunde. — Der Montag bringt uns nach Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt die Bergstraße entlang nach Heidelberg, sodas wir um 23.30 Uhr wieder in Wildbad eintreffen. Von seiten des Vereins ist alles bis ins Kleinste vorbereitet, sodas jeder Teilnehmer über das Gesehene und Erlebte befriedigt sein wird. — Da wir längere Zeit durch das besetzte Gebiet fahren, muß jeder Teilnehmer einen Personalausweis mit Lichtbild besitzen. Derselbe ist gegen eine Gebühr von 50 ¢ unter gleichzeitiger Abgabe eines Lichtbildes auf dem Meldamt hier erhältlich. Es ist dringend erforderlich, die Personalausweise frühzeitig anzumelden, da die Ausstellung derselben 5—6 Tage in Anspruch nimmt. Der Meldeschluß für alle Teilnehmer ist auf den 15. September endgültig festgesetzt und können spätere Anmeldungen keineswegs mehr Berücksichtigung finden. — Anmeldungen nimmt Herr Herm. Ueberle, König-Karlstr. 43, entgegen. — Darum auch, Ihr Sangesfreunde, zur Sängerehre an den Rhein! Zögert nicht länger und meldet Euch heute noch an!

\*

Erweiterung der Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung. Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 10. August 1928 ist die Versicherungspflichtgrenze mit Wirkung vom 1. September 1928 von jährlich 6000 RM. auf jährlich 8400 RM. erhöht worden. Es gilt vom 1. September 1928 an die bisherige Gehaltsklasse F (Beitrag 20 RM.) bei einem monatlichen Arbeitsverdienst von mehr als 400 RM. bis zu 500 RM., die Gehaltsklasse G (Beitrag 25 RM.) bei einem Arbeitsverdienst von mehr als 500 RM. bis zu 600 RM., die Gehaltsklasse H (Beitrag 30 RM.) bei einem Arbeitsverdienst von mehr als 600 RM. Jeder Pflichtversicherte kann jederzeit in einer höheren als der seinem Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse Beiträge zahlen. Pflicht- und freiwillig Versicherte können sich auch in den Beitragsschritten J mit einem Monatsbeitrage von 40 RM. und K mit einem Monatsbeitrage von 50 RM. freiwillig höher versichern. Alle Anwartschaften in der Angestelltenversicherung gelten bis zum 31. Dezember 1925 als aufrechterhalten. Die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft etwa noch erforderlichen Beiträge für 1926 können bis zum Schluß des Jahres 1928, die für 1927 bis zum Schluß des Jahres 1929 nachentrichtet werden.

ep. Die Diätchwester — ein neuer Frauenberuf. Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ berichtet, zieht jetzt in Partenkirchen eine Ausbildungsstätte für die Diätchwester in 3monatlichem bzw. 12monatlichem Kurs auf. Die Diätchwester soll dazu beitragen, eine gesunde Volksernährung in der großen Masse unseres Volkes zu verbreiten, um den verschiedenen Anforderungen an die Diätküche gerecht zu werden. Da die Kerkze bei der Behandlung innerer Krankheiten mehr und mehr moderne Diät verordnen, Reformgeschäfte der Großstädte, aber auch Küchen modern denkender Sanatorien, Kuranstalten, Hotels, Pensionen usw. immer dringender nach Beraterinnen oder neuzeitlichen Küchenmeisterinnen verlangen, so bietet sich der gebildeten Frau mit diesem Beruf ein neues und dankbares Arbeitsgebiet.

Costage im September. Der September ist reich an Festtagen, denen die Bevölkerung des Landes besondere Bedeutung zumißt. Der 4. September als Rosaliafest gibt in Süddeutschland Veranlassung, Wurzeln und Kräuter zu sammeln, die „unters“ Koppstissen gelegt, Heilung von allen möglichen Krankheiten und Leiden bringen sollen. Am 8. September, dem Tage Mariä Geburt soll der Abzug der Schwärben beginnen. An diesem Tag werden auch Getreidekörner geweiht und unter die übrigen Sämereien gemischt, um für das nächste Jahr eine gute Ernte zu sichern. Am 14. September, dem Tag der Kreuzerhöhung, dürfen dagegen in Haus und Wirtschaft keine ernstlichen Vorgänge unternommen werden, weil diese sonst zum Unheil ausschlagen. Insbesondere soll an diesem Tage kein Wintergetreide ausgesät werden, auch Eben dürfen an diesem Tage nicht geschlossen werden. Der 29. September, der St. Michaelstag, kurz Michaelis genannt, ist ein wichtiger Terminstag im ländlichen Haushalt, gilt er doch an Stelle des 1. Oktober als Termin. Auch an den Michaelistag knüpfen sich auf dem Land mancherlei Sitten und Gebräuche, denen man ihre Abstammung vom uralten heidnischen Wotanstag oft unklar ansieht, wenn auch die eigentliche, frühere Bedeutung sich allmählich vermischt hat.

Der Herbstmonat. Der neunte Monat des julianischen Kalenders, der September, erhielt von Kaiser Karl den deutschen Namen „Herbstmonat“, weil in sein letztes Viertel der Herbstanfang fällt. Die Bezeichnung hat sich aber ebenso wenig eingebürgert, wie der in Süddeutschland und in der Schweiz noch hin und wieder anzutreffende Name „Scheidmonat“.

Viele alte Bauernregeln beschäftigen sich mit der Witterung im September. Der Landmann, der an die Winterbestellung denken muß, beginnt damit, nach dem Bauernkalender, am 1. September: „Wenn Sankt Regidius bläst ins Horn, so heißt es: Bauer, säe dein Korn.“ — Eine trockene Witterung im Herbstmonat gefüllt dem Landmann nicht, da die Saat nicht gedeiht. Er hält es vielmehr mit dem Kalenderspruch: „Septemberregen für Saat und Reben dem Bauer gelegen.“ — Starke Gewitter im September sollen einen schneereichen Winter verkünden: „September-Donner prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtszeit.“ — Der 29. September wird als ein kritischer Tag angesehen. Brausen die Stürme an ihm, so steht ein strenger Winter bevor: „Zu Michaelis Nord und Ost bedeuten starken Winterfroht.“ Regnet es aber an diesem Tag, so fällt der Winter milde aus: „Regnet's am Michaelstag, so folgt ein milder Winter nach.“ — Wenn die Eiche ihre reifen Früchte frühzeitig abwirft, dann ist zum Christfest Schneewetter zu erwarten: „Biel Eichel'n um Michaelis, viel Schnee um Weihnachts.“ — Der Winger hält den 21. September für einen bedeutungsvollen Tag, der auf die Güte des Weines Einfluß besitzt: „Wenn Nathus weint und lacht, er aus dem Weine Essig macht.“

## Jagd und Fischerei im September

Rot- und Damwild steht noch zu Anfang des Monats in der Felle. Von der zweiten Hälfte an machen sich beim Rotwild, etwas später beim Damwild, die Anzeichen der beginnenden Brunst bemerkbar und in der letzten Tagen melden schon da und dort die Hirsche. Die Schutzzeit dauert an und erstreckt sich mit Beginn des Monats in Sachen auch auf Tiere und Felle, in Bayern vom 16. auf 15. und Schmalztiere, Rot-, Dam-, Gams- und Rehwild fangen an zu verkaufen. Die Hasen sehen noch und es erscheint reichlich früh, daß die Schutzzeit in Walsede, Anhalt und Mecklenburg-Schwerin bereits in diesem Monat aufhebt.

Fast alles Flugwild ist oder wird — wie der Deutsche Jäger, München, mitteilt — frei, so die Rebhühner und Wachteln in sämtlichen deutschen Staaten mit Ausnahme von Oldenburg, wo sie bis 15. ds. Ms. Schonzeit haben. Diese genießen, auch der Anzucht in Preußen, Bayern, Baden und Thüringen, der Vorkuhns jedoch nur in den letztgenannten 3 Staaten, Schonzeit, während in den übrigen Vork- und Hasel-, in Bayern Schneee- und Steinhühner und Fasane mit Monatsanfang (Württemberg, Baden, Lübeck, Waldeck) bzw. von der zweiten Hälfte ab (Preußen, Hessen, Oldenburg, Braunschweig, Bremen) schußbar werden. Von dem in Preußen, Württemberg, Hessen, Lübeck, Braunschweig und Bremen freigegebenen Abschluß von Vork-, Hasel- und Fasanen sollte der Hege dieser Wildarten wegen möglichst eingeschränkter Gebrauch gemacht und dieser unterlassen werden. Der Durchzug der Wildtauben kommt in vollen Gang, der der Schneepfeife geht Ende des Monats ein, desgl. der der Wildenten. Die Erpel mausern zum Prachtkleid. Das Haarrandwild beginnt mit dem Haarwechsel. Der Herbstzug der Jagdschneepfeife tritt vermehrt in Erscheinung, und damit auch der der Raubvögel und Krähen.

Forelle und Bachsaibling treten in die Laichzeit, Weiße, Regenbogenforelle, Hecht, Barsch, Barbe, Schied und Zander beißen auf. Seeforelle und Seesaibling können mit der Schleppangel gefangen werden. Krebse noch gut fangbar.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Typhus in Potsdam. In den Krankenhäusern von Potsdam liegen zurzeit noch 62 Typhustranke, und zwar 33 aus dem Stadtgebiet und 29 aus der Umgebung. Bis jetzt sind 6 Erkrankte gestorben.

Ein Motorradfahrer vom Zug überfahren. In Bruchsal rannte am Samstag früh 7 Uhr am Bahnübergang nach Forst das Motorrad des 26jährigen Sohns eines Direktors von einer Mannheimer Firma gegen die geschlossene Bahn-schranke, durchbrach sie und blieb auf dem Gleis liegen. In diesem Augenblick brauste der Schnellzug Holland—Schweiz heran, erfasste den Fahrer und eine junge Dame, die auf dem Soziusplatz gesessen hatte. Beide wurden sofort getötet. Der Zug konnte nach etwa 300 Meter zum Halten geb. — In den Puffern der Lokomotive lagen die Trümmer des Fahrrads. Die sich heraufstellte, hatte das Fahrrad schon bei Mannheim einen Unfall, wobei die Fußbremse abgebrochen wurde. Trotzdem fuhr der junge Mann, der zum Solitude-Kennen wollte, unvorsichtigerweise weiter. Den Schrankenwärter trifft keine Schuld. Er hatte dem herankommenden Fahrer zu gerufen: „Halten Sie doch!“ Dieser konnte nur noch erwidern: „Ich kann nicht mehr!“ und dann sagte er noch kurz zu dem Mädchen: „Seht, sind wir erledigt!“ In der nächsten Sekunde waren beide tot.

Fernflug nach Moskau. Am Sonntag früh 6.07 Uhr sind die Buntersflieger Ristic und Zimmermann mit einem gleichartigen Flugzeug wie die „Bremen“ zu einem Ostflug gestartet und abends bei Einbruch der Dämmerung im Regenwetter in Moskau gelandet. Es ist noch ungewiß, ob der beabsichtigte Flug nach China fortgesetzt wird.

Der Flieger Frhr. v. König-Barthausen, der am 16. August mit einem Klemm-Verdichtungsflugzeug von Berlin nach dem Osten abgeflogen war, ist in Teheran (Flugstrecke 6828 Kilometer) glücklich gelandet.

An der Küste von Island wurden Trümmer eines Flugzeugs angeschwemmt, die, wie die Untersuchung ergab, zu dem Flugzeug gehören, mit dem der englische Fliegermajor Hinchcliffe und die Prinzessin Löwenstein-Wertheim am 31. August 1927 den Ozean überflogen wollten.

Mühlenbrand. Infolge einer Mehlstaubexplosion in der Filteranlage ist die große Braunschweiger Mühle in Saarbrücken ausgebrannt. Die Mehlvorräte haben durch Wasser und Rauchschäden schwer gelitten, während die Getreidevorräte in den Betonilos unverfehrt geblieben sind. Der Schaden allein an Maschinen wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Im Schlamm begraben. Bei Ausgrabungsarbeiten an einem Weiher in Jägersreude bei Saarbrücken stürzte eine



aufgestaute Schlammrinne zusammen und begrub 12 Arbeiter unter sich. Zwei derselben erstickten, die übrigen konnten gerettet werden, doch ist einer schwer verletzt.

Ein gefährlicher Einbrecher wurde in Berlin wieder erwischt. Der 33jährige Adalbert Gullfi war wegen verschiedener Einbrüche, bei denen er u. a. für etwa 250 000 Mark Rauchwaren (Pelze) erbeutet hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Es gelang ihm aber, aus dem Gefängnis zu entweichen. Seitdem trieb er sein verbrecherisches Handwerk weiter. Anlässlich eines Motorradunfalls kam die Berliner Polizei ihm wieder auf die Spur und verhaftete ihn aus dem Bett heraus.

**Rauchvergiftungen auf der Newyorker Untergrundbahn.** Auf der Untergrundbahnstrecke Grand Central Astoria füllte sich ein Zug infolge eines Kurzschlusses plötzlich mit dickem Rauch. Ueber 100 Personen erlitten Rauchvergiftungen; sie konnten aber bis auf 3 nach kurzer Behandlung in ihre Wohnungen entlassen werden. Unter den 300 Reisenden entstand eine ungeheure Aufregung. Das Getümmel verursachte zahlreiche Verletzungen, von denen jedoch keine schwer ist.

## Sport

**Herbstkennnen des Allgem. Deutschen Automobil-Clubs (ADAC.)** für Motorräder, Gau Württemberg-Hohenzollern. In dem Rennen auf der Solitudebahn, das am Sonntag bei schönstem Wetter stattfand, erzielte die größte Geschwindigkeit Friedrich Messer, Schmidt-Stuttgart mit 100,8 Stunden-Kilometer, er ist somit der Gewinner des Preises des Staatspräsidenten. Die drei Ren-

nen, die etwa 180 000 Zuschauer angezogen hatten, liefen letzter Monat ohne einige schwere Stürze ab. So kam am Schluss des ersten Rennens, nachdem die meisten Fahrer durchs Ziel gegangen waren und die Strecke für das Anfahren zum zweiten Rennen freigegeben worden war, ein Nachzügler des ersten Rennens, Michele-Stuttgart, in eine Gruppe von Fahrern, die sich zum zweiten Rennen aufstellen wollten. Michele konnte nicht mehr bremsen und wurde etwa 20 Meter weit hinausgeschleudert, wobei ihm ein Bein unterhalb des Knies abgeklappt wurde, während ein zum Start gehender Fahrer einen schweren Handknöchelbruch davontrug und vier Zuschauer leichtere Verletzungen erlitten.

**Kadrennen.** In der Stadthalle in Stuttgart sind für dieses Jahr noch 6 Kadrennen vorgemerkt, und zwar am 29. Sep., 13., 27. Okt., 10., 24. Nov., 8., 26. Dez. (25-St.-Rennen). Ein Sechstager-Rennen folgt am 31. Jan. bis 6. Februar.

**Deutscher Weltrekord im Staffellauf.** Bei dem Leichtathletiktampfe Deutschland - Frankreich in Berlin am Sonntag lief in der 4mal 100-Meter-Staffel die deutsche Viererstaffel in der Besetzung Cortis, Donath, Houben und Koenig die neue Weltbestzeit von 40,8 Sekunden und verbesserte den alten Weltrekord der amerikanischen Nationalstaffel um zwei Zehntel-Sekunden.

**Abgebrochene Streckenflüge.** Der deutsche Flieger Günning, der am Samstag abend in Düsseldorf zu einem Flug nach Konstantinopel aufgestiegen war, verirrte sich im Nebel und mußte am Sonntag vormittag 9 Uhr bei Luzern notlanden, wobei das Flugzeug erheblich beschädigt wurde.

Die französischen Flieger Arrachart und Rignot, die am Samstag von Paris-Le Bourget einen Wettkampf-Streckenflug nach Indien antraten, mußten in Straßburg notlanden und sind nach Paris zurückgekehrt.

Der 16. Kanaldurchschwimmer. Der Kanopfer Helm, der am

31. August, nachmittags 2 Uhr, vom Kap Gris-Nez abgeschwommen ist, landete am 1. September, nachmittags 1.46 Uhr, in Folkestone (England). Helm ist der 16. Schwimmer, der durch den Kanal geschwommen ist.

## Handel und Verkehr

### Das neue Reichs-Weingefeh

Der Gesetzentwurf über die Änderung des Weingefehes ist jetzt fertiggestellt worden. Er entspricht den wesentlichsten Forderungen des Deutschen Weinbauverbands. Der Entwurf sieht eine Erhöhung der räumlichen Zuckergrenze auf 25 v. H. vor, die aber bei gut entwickelten Jahrgängen herabgesetzt werden kann. Die Verwendung der Gemerksamen ist auch weiterhin zulässig. Dagegen ist die Verwendung der Namen von Weinbergen, die in mehr als einer Gemerkung vorkommen, wesentlich eingeschränkt. Von besonderer Wichtigkeit ist die Änderung des Paragraphen 7, nach der in Zukunft ein Verzicht von inländischen mit ausländischen Weinen, vor allem mit Weißwein, verboten ist. Schließlich werden auch die Weinbrandparagrafen grundlegend geändert, wobei vor allem an die Einführung einer besonderen Kontrolle gedacht ist.

Berliner Dollarkurs, 3. Sept. 4,1910 G., 4,1990 B.

6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.

Dt. Abl.-Anl. 1 50,50.

Dt. Abl.-Anl. 2 —

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausfl. 17.

Berliner Geldmarkt, 3. Sept. Tagesgeld 7,5—8,5 v. H. Monatsgeld 8—9 v. H. Warenwechsel 7 v. H. Privatdiskont 6,625 v. H. kurz und lang.

**Pfannkuch**  
Zur  
**Mostbereitung**  
eingetroffen  
einige Waggon  
**Mostrosinen**  
gelbe Candia  
Zentner **28.-**  
schwarze Cypro  
Zentner **38.-**  
Heinen's  
**Mostansatz**  
Portion  
à 50, 100, 150 Str.  
**Pfannkuch**

**Auf- u. Umfärben**  
von farbigen Schuhen  
in jeder gewünschten Farbe,  
nach neuestem Verfahren.  
Garantie für Haltbarkeit.  
Rasche Bedienung.  
Auf besonderen Wunsch  
können Schuhe innerhalb einer  
Stunde gefärbt und sofort in  
Gebrauch genommen werden.  
**Karl Hammer**  
Schuhmachermeister.

**Buchen- und Tannen-**  
**Scheiterholz**  
sowie schöne  
**Reisprügel**  
liefert bei billigster Berechnung  
auf Wunsch gesägt und ge-  
spalten vors Haus  
**Wilh. Schmid**  
Holzhandlung  
und Brennholzsägerei.

Schön möbliertes, heizbares,  
sonniges  
**Zimmer**  
auf 15. September oder  
1. Oktober  
zu vermieten.  
Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.



Erste Referenzen. Auf Wunsch Ingenieurbesuch, Beratung und Kostenboranschlag ohne Ver-  
bindlichkeit und ohne Kosten bereitwilligst.

**Fließendes Wasser**  
**Warmwasserbereitung**  
**Zentralheizung**

in bestehende Hotels zu vorher vereinbartem festem  
Preis führt als Spezialist aus:

**Eugen Reisser, Ingenieur**  
Stuttgart, **Silberburgstraße 170**  
Fernsprecher Nr. 60984

**Fräulein** 30 J. alt, perfekt in Küche und Haushalt,  
korrekt, arbeitsfr. u. pflichttreu, inunget. Stelle,  
**sucht Gelegenheit zur Einarbeitung**  
**in fremdenheim oder Sanatorium.**  
Spätere Beteiligung oder Uebernahme nicht ausgeschlossen.  
Gute Zeugnisse und Referenzen. Ausführliche Angebote mit  
Behaltsangabe an M. L., Düsseldorf, Oststraße 141.

**Augenarzt Dr. Huwald**  
**zurück**  
**Pforzheim, Leopoldsplatz**  
(gegenüber Hotel Post)

Jüngeres  
**Servierfräulein**  
für sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

Suche  
**Friseur**  
evtl. Damenfriseur  
l. Kraft zu baldigem Eintritt.  
**Karl Münzing**  
Damen- und Herrenfriseur  
Heilbronn a. N.  
Kaiserstraße 26, part. u. 1. St.

Tüchtiges, fleißiges  
**Mädchen**  
zum 15. September oder später  
gesucht.  
Zu erfragen bei der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

**Einladung.**  
Zu unserem am Sonntag den 9. September,  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Bahnhofhotel  
stattfindenden  
**Abschieds-Ball**  
mit humoristischen Einlagen  
unter Mitwirkung der  
**Jazz-Kapelle Weddig-Pforzheim**  
laden wir die verehrliche Einwohnerschaft,  
insbesondere die Geschäftsleute von Wildbad  
herzlich ein.  
Saalöffnung  $\frac{1}{8}$  Uhr.  
Eintritt 1 Mark. Tanz frei.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
**Die Hotel- u. Pensionsangestellten.**

**Hotel goldener Stern**  
heute  
**Schlachtfest**  
wozu freundlichst einladet  
**Gustav Bott.**

Für den Bezirk Wildbad  
wird strebsamer, tüchtiger Herr  
mit guten Beziehungen gesucht  
zur Uebernahme einer  
**Bezirksagentur**  
für erste Versicherungsge-  
sellschaft mit allen Versicherungs-  
zweigen.  
Eventil. später Gehalt und  
Bürozuschuß wird geboten.  
Gefl. Bewerbungen unter  
B 207 an die Tagblatt-  
Geschäftsstelle erbeten.

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Kranß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils 8 Uhr.  
Dienstag den 4. September  
**Der Hexer**  
Ein Kriminalstück  
von Edgar Wallace.  
Mittwoch den 5. September  
**Die keusche Susanne**  
Operette in 3 Akten  
von J. Gilbert

**ALMA**

**Nicht nur dulden**  
soll man gute Margarine in seinem Haushalt,  
sondern danach verlangen und auch daran  
glauben! Und das kann jede Frau, wenn Sie sich  
vergegenwärtigt, dass in einer Marke wie „Alma“  
nichts anderes enthalten ist als Milch, Eigelb, reine Speise-  
fette und feinste Salatöle, alles weltbekannte Nahrungs-  
mittel, die in jeder Küche seit urdenklichen Zeiten heimisch  
sind, — frisch, appetitlich und äusserst rein verbuttert. „Alma“  
ist eine neue Marke der grossen Blauband-Werke, die  
besonders preiswert und wirklich gut ist. Sie lässt  
sich für Küche und Tisch bestens verwenden und ist jeder  
Hausfrau eine unentbehrliche Hilfe. Stecken Sie den  
vollen Wert Ihres Geldes in die Qualität der Ware  
und verzichten Sie auf Zugaben oder Gutscheine.

**Das Pfund kostet nur**  
**85 Pfennig.**

**ALMA**  
**DIE MARGARINE**  
**FÜR ALLE**